

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. be-  
unentgeltl. Lieferung in's Haus.  
Durch die Kgl. Post vierteljährlich  
22 Rgr. Einzelne Nummern  
1 Rgr.

Ersch. tägl Morg. 7 U. Inserate,  
d. Spaltzelle 5 Pf., werden b. Ab. 7  
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johannes-Allee  
und Waisenhausstraße 6.

N<sup>o</sup> 278.

Donnerstag, den 4. October

1860.

Dresden, den 4. October.

— Sr. Maj. der König hat dem Oberhüttenverwalter Berggrath Ihle zu Freiberg das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen.

— Sr. Maj. der König hat dem Professor D. Gerhardt zu Giesleben das Ritterkreuz des Abrehtordens verliehen.

— Wegen erfolgten Ablebens J. Hoh. der verwitweten Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha ist am königl. Hofe eine Trauer auf eine Woche, vom 3. bis mit 9. d. M., angelegt worden.

— Wegen erfolgten Ablebens Sr. I. Hoh. des Großherzogs Georg von Mecklenburg-Strelitz ist am königl. Hofe eine Trauer vom 3. bis mit 16. d. M. angelegt worden.

— Deffentliche Gerichtsverhandlungen: Die gestrige Gerichtsverhandlung führte wieder einmal einen jener unbesonnenen, unbändigen Menschen vor, die bei allem Unrecht, das sie selbst haben, doch stets nur sich von Anderen mit Unrecht verfolgt glauben und dabei zu den auffälligsten Extravaganzen schreiten. Der Schuhmacher C. E. W. Wünschmann, 40 Jahre alt, heimathsangehörig in Pötschappel und Vater von neun Kindern, hatte früher daselbst sich mit Bergarbeit beschäftigt, war aber an Michaelis 1859 mit seiner Familie nach Kaupisch gezogen, weil ihm wegen seines fortwährenden Intriguirens und seiner Renitenz gegen die Vorgesetzten die Arbeit gekündigt worden war. Dort fristete er den Winter hindurch sein Leben durch Flickschusterei, da aber seine Lage sehr mißlich war und sein Hauswirth, Namens Kraups, Miethzinsnachtheil befürchtete, so kündigte er ihm zum Neujahr das Logis wieder. Das war nun die Angel, um welche sich alles Nachfolgende drehte. Wünschmann zog nicht aus, verließ aber selbst im Mai d. J. unter Zurücklassung seiner Familie seinen zeitberigen Wohnort und verfügte sich nach Höckendorf bei Dippoldiswalde, um in dessen Nähe an der Eisenbahn zu arbeiten. Von dort besuchte er nun an seltenen Sonntagen seine Familie, die sich in höchst drückenden Verhältnissen befand, so daß die Kinder betteln gehen mußten, er auch weder Schulgeld noch Gemeindeanlagen zu bezahlen vermochte. Während dieser Zeit hatte nun der Hauswirth Kraups sein Recht gegen Wünschmann bei dem Gerichtsamt Dippoldiswalde verfolgt, und Letzterer war in Folge rechtskräftigen Urtheils beschieden worden, bis zum 12. Juni bei Strafe sofortiger Exmiffion das Quartier bei Kraups zu räumen. Da er dies nicht that, so wurde denn auch wirklich an genanntem Tage mit seiner Aussetzung verfahren, an welcher nächst dem Gerichtsdienere der Ortsrichter, der Arbeiter Klemm und die verehel. Kraups sich betheiligten hatten. Die Wünschmann'schen Eheleute waren bei dieser Expedition nicht zugegen, und die Frau brachte die Nachricht davon ihrem

Manne Nachts 11 Uhr nach Höckendorf, indem sie ihm mittheilte, daß ihre sämtlichen Effecten sich unter freiem Himmel befänden. In höchster Entrüstung begab sich nun der Mann am andern Morgen nach Kaupisch und verlangte Einlaß im Hause seines zeitberigen Wirthes. Da ihm nicht geöffnet wurde, so machte er allerlei Versuche, die Thür aufzudrücken, und schrie: „Wenn ich wüßte, daß das L — drinn wäre, ich sprengte die Thür auf!“ Abends 8 Uhr erschien er wiederholt und drohte, die am Fenster stehende Kraups'sche Ehefrau mit einem Steine zu werfen, wenn sie nicht wegginge, rief ihr auch zu; „daß er sie zusammenschlagen werde, wenn er ins Haus hineinkäme“ &c. In ähnlicher Weise und fast noch schlimmer trieb er es Abends nach 10 Uhr, wo er mit dem Beile an die verschlossene Thür donnerte, dieselbe auch dadurch schadhast machte. Verschiedene Ausbrüche der in ihm lodenden Wuth charakterisiren die Rohheit dieses Menschen, wenn er z. B. geschrien; „Raus mit einer Rege Blut!“ oder: „L — ver — —, komm' heraus, Du hast mir mein Vermögen gestohlen!“ An weiteren Bornahmen ist er durch das Erscheinen seiner Frau verhindert worden, welche ihn fortgerissen und ihm das Beil weggenommen hat. Er selbst wollte nun aller dieser Vorgänge sich nicht erinnern können, denn er sei „wie wahnsinnig“ gewesen, obgleich er andere Dinge recht gut wußte, deren Wissenschaft ihm irgend ersprießlich sein konnte. Fünf Tage nach dieser Exmiffion erscheint nun Wünschmann im Gerichtsamt Dippoldiswalde und läßt zu Protokoll nehmen, daß ihm bei jener Expedition eine Summe von 115 Thlrn. in Kassenbilletts abhansen gekommen sei, die er unter dem Bettstroh zwischen zwei Bettbreter eingeklemmt verborgen gehalten habe. Ueber deren Erwerb führte er an, daß er sie sich nach und nach von dem Erlöse seiner Arbeit erspart, an Michaelis 125 Thlr. besessen, aber 10 Thlr. während des Winters zugefegt habe. Die angestellten Erörterungen ergaben aber sowohl in der Voruntersuchung, als in der Hauptverhandlung, daß er wahrscheinlich gar kein Geld gehabt habe. Denn niemals hatte er Jemandem, nicht einmal seiner Ehefrau, etwas von dem Besitze einer so bedeutenden Summe gesagt; er war während seiner so langen Abwesenheit in Höckendorf unbesorgt darum, ob seine Frau oder eine noch unbefugtere Hand das Geld unterdessen finde und entwende, oder ob bei einem ausbrechenden Feuer bei dem Nichtwissen der Frau das Geld verloren gehen könne &c. Hierzu kam, daß er, wie schon erwähnt, nicht einmal Mittel genug besaß, Schulgeld und Abgaben zu bezahlen, daß er gegen Ostern mit der Absicht umgegangen war, nach Ungarn auszuwandern, und gegen mehrere Personen geäußert hatte, daß er zu einer solchen Reise keine Mittel habe, wenn ihm Herr van der Beck (der Rittergutsbesitzer)

cht.

angelangt die  
pf. Tauben  
ken, Fleischfar  
dünn und hoch  
nen Strichen ge  
ndsten Wurzel  
the, gelbe und  
ermelinen sind  
asse Nr. 3 4.  
bis Sonnabend  
nach Leipzig bei

nnest.

irn- und  
ist

zu verkaufen.  
ies. Blattes.

immer, Salon  
frei, Lüttichau

öcklinge,

Pause,

asse Nr. 3.

von Liebel ist  
afen.

Blatz 5, I. r.

heringe

äschen zu ver  
empfehl

Pause,

se Nr. 3.

egen:

Segen!

emacht,

cht.

ndersöhn;

gesehn,

an,

an.

al

nal!

teinguldreher.

prolet werden,

im Feldschloß-

man jetzt ein

n Bier, sowie

or gut verhält,

ng. was sich

vir hin.

blite

ovits

ovits,

ovits,

ovits,

ovits,

ovits,

ovits,

ovits,

ovits,

ovits,

ovits,

ovits,

ovits,

ovits,

ovits,

ovits,

ovits,

100 Thlr. borge, so würde er sich ganz schlau befinden zc. Nicht minder hatte er um jene Zeit behufs Bezahlung der rückständigen Schulgelder an seine Hauswirthin einen Schleifstein verkaufen wollen, auch den größten Theil seines Mobiliars veräußert. Hatte ja doch der am 13. Juni executirende Gerichtsdienner, der behufs der Kostenbeitreibung gleichzeitig mit Hilfsvollstreckung beauftragt war, unter allen den hinausgeräumten Gegenständen auch nicht das geringste Object gefunden, an dem er eine Pfändung hätte vornehmen können. Hierzu kommt, daß Wünschmann am ersten und am folgenden Tage weder dem Richter, noch dem Gené'd'armen, noch sonst an einer competenten Stelle etwas von dem Verluste jenes Geldes geäußert, vielmehr erst fünf Tage darauf mit der gegen die Kraups gerichteten Beschuldigung hervortrat. Und warum gerade gegen diese und nicht gegen die eine oder die andere der bei der Execution beschäftigt gewesen Personen? Es wird klar, daß nur das Motiv der Rache gegen seine zeitlichen Wirthsleute ihn leitete. Wem übrigens gerichtlich gekündigt ist, der läßt, wenn er auch sonst nichts für Abwendung der angedrohten Katastrophe thut, wenigstens nicht für eine solche Eventualität 115 Thlr. im Bettstroh leichtfertig stecken, zumal da er, wie er selbst zugab, nur erst am 11. Juni, also 2 Tage vorher, in Kaufsch bei den Seinigen gewesen war. Der Herr Vorsitzende, Gerichtsrath Einert, hielt ihm in sehr eindringlicher Weise die Unwahrscheinlichkeit seiner Angaben vor und ermahnte ihn, noch jetzt seine gegen die Kraups gerichtete Denunciation zu widerrufen, indem dies auf das über ihn zu verhängende Urtheil von milderndem Einfluß sein werde. Man erkannte jetzt deutlich den Seelenkampf, der nach diesen Worten in dem Manne vor sich ging. Lange stand er unbeweglich und sann und mußte wiederholt zur Abgabe einer Antwort aufgefordert werden. Endlich brach er, sichtlich noch immer zweifelhaft, was er sagen sollte, in die Worte aus: „Ich weiß nicht.“ Auf die Weisung: „Wissen müssen Sie es doch, ob Sie 115 Thlr. gehabt haben“, erwiderte er resignirt: „Ja, die habe ich gehabt!“ — und so hatte die Lüge in ihm gefügt. Von den anwesenden 11 Zeugen wurden 10 vereidigt. Herr Staatsanwalt Heide hielt in seinem Schlussvortrage die versuchte Störung des Hausfriedens aus den Geständnissen des Angeklagten und den sie unterstützenden Aussagen der Zeugen für erwiesen, beharrte auch unter klarer Darstellung der oben in kurzen Zügen wiedergegebenen Gründe auf der Anklage wegen falscher Denunciation gegen die verehel. Kraups und beantragte die Bestrafung dieses schweren Verbrechens mit Arbeitshaus. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu solchem in der Dauer von 7 Monaten.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Morgen Einspracheverhandlungen: 1) in geh. Sitzung früh 9 Uhr wider Emilie verehel. Bursche wegen Ehebruchs; 2) 9½ Uhr wider Fr. Wilh. Kiebling wegen Diebstahls; 3) 10½ Uhr wider die Gebrüder Joh. Ernst, Joh. Gfr. und Carl Wilh. Seidemacher wegen Diebstahls, Unterschlagung und versuchten Wilddiebstahls; 4) 12 Uhr Privatklagsache der verehel. Wilhelmine Gelfert gegen die verehel. Jul. Deser. Nachm 4 Uhr Hauptverhandlung gegen Joh. Fr. Weiße wegen ausgezeichneten Diebstahls.

— Die bei den eben stattgehabten Manövern betheiligt gewesen Truppenabtheilungen sind bis heute sämmtlich in ihre Garnisonen zurückgekehrt und werden durch Beurlaubung wieder auf den gewöhnlichen Dienstetat gebracht.

— Gestern früh marschirten die zwei in Bautzen garnisonirenden Bataillone der Leibinfanteriebrigade, das 15. und 16. Bataillon, die, von den Manövern bei Oschaz zc. zurückkehrend, vorgestern Nacht in den Dörfern Plauen, Wölfnitz, Kesselsdorf zc. einquartiert waren, hier durch und ihrem Garnisonort Bautzen zu. Ingleichen rückten auch die zwei in Pirna garnisonirenden Schwadronen des Gardereiterregiments, die vorgestrige Nacht in Stadt Neudorf und den nahe liegenden Dörfern am rechten Elbufer in Quartier gelegen hatten, durch Dresden nach Pirna.

— Dresdens Fremdenverkehr im Monat September ist ein lebhafter gewesen. Von schönem Wetter veranlaßt, fand sich noch so mancher Zugvogel ein. Im Ganzen wurden angemeldet:

7132 Fremde, davon waren aus Berlin 452, aus Leipzig 302, aus Breslau 167, aus Wien 138, aus Prag 124, aus Hamburg 123, aus Chemnitz 95, aus Görlitz 64, aus Frankfurt a. M. 49, aus Bremen 48. Aus Rußland waren 629, davon aus Warschau 197, aus Petersburg 161, aus Riga 61, aus Moskau 60; aus England 316, davon aus London 115; aus Frankreich 81, davon aus Paris 51; aus Amerika 113; aus Italien 30; aus der Schweiz 27; aus der Moldau, Walachei und Serbien 26; aus Holland 24; aus Belgien 17; aus Dänemark 17; aus Spanien 5; aus Griechenland 3; aus Brasilien 3; aus Afrika 2; aus Asien 2.

— Schon seit langer Zeit geht das Gerücht, daß die chirurgische Klinik von hier nach Leipzig verlegt und dort mit der Universität verbunden werden soll. Wie wir hören, hat man in neuerer Zeit diesen Plan aufgegeben und denkt die Klinik an hiesigem Orte fortbestehen zu lassen.

— Das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat nach Inhalt einer an den Stadtrath zu Leipzig gelangten und den Interessenten eröffneten Verordnung der königlichen Kreisdirection „mit Rücksicht auf die in den Predigten des Predigers der deutsch-katholischen Gemeinde daselbst, D. phil. Beyer, enthaltenen herabwürdigenden Aeußerungen und Schmähungen über das Christenthum überhaupt, als auch über die Glaubenssätze der evangelisch-lutherischen und römisch-katholischen Kirche“ beschlossen, die dem D. Beyer ertheilte Genehmigung zur Verwaltung der Funktion eines Predigers der deutsch-katholischen Gemeinde zu Leipzig wieder zurückzuziehen.

— Vorgestern Abend nach 10 Uhr verschied nach bald zweijährigen Leiden Herr H. Gottfr. Christoph Jordan, Chef des hiesigen Handlungshauses: Jordan und Timäus. Die Trauer um den Todten ist eine gerechte, denn die Verdienste welche sich der edle Mann im Laufe eines reichbewegten Lebens um städtische Verwaltung, Handel und Gewerbe erworben, fallen schwer in die Waagschale seiner Thätigkeit. Vorzüglich viel hat ihm die Neustadt zu danken, wo er bei Bauten, Verbesserungen und Verschönerungen regen Antheil nahm und sowohl durch Wort und That sich bei Allem betheiligte, was öffentliche Wohlfahrt bezweckte und das Wohl seiner Mitmenschen betraf. Blicken wir zurück auf die Bahn seines Wirkens, so trat er bescheiden in die Oeffentlichkeit. In dem Hause an der Hauptstraße, welches die Inschrift trägt: „An Gottes Segen ist Alles gelegen“ begann er sein damals sehr kleines Geschäft, das durch die Umsicht und rastlosen Fleiß des Gründers immer mehr Raum gewann, bis es als Fabrik in der Alaungasse das Ansehen einer förmlichen Colonie bekam. Die langwierige Krankheit der letzten Jahre verhinderte ihn, sich wie früher dem Geschäft mit gewohnter Energie hinzugeben, das hier und in Bodenbach eine Firma trägt und deshalb von dem Sohn des Verstorbenen mit gleicher Kraft geleitet wurde. Die Firma: Jordan und Timäus hat guten Klang in der Handelswelt bis in die entferntesten Länder. Das Begräbniß findet morgen Vormittag statt und jedenfalls geht diese Feierlichkeit unter großer Theilnahme vor sich.

— Im November v. J. hatte sich der Hauptcomitee des sächsischen Hauptmissionsvereins in einer ausführlichen Deduction unmittelbar an das Cultusministerium gewendet, mit der Bitte, dasselbe wolle zu Abhaltung geeigneter Predigten vor den Juden während der Messe in Leipzig in einer protestantischen Kirche seine Einwilligung ertheilen und die dortige Kreisdirection dahin bestimmen, diese Einrichtung zu gestatten, nachdem von dieser ein abfälliger Bescheid unterm 16. Sept. v. J. erfolgt war. Das Cultusministerium hatte den erneuten Antrag des Comitees an die Kreisdirection zur gutachtlichen Auslassung abgegeben und diese sprach sich in ihrem hierauf erstatteten Vortrage aus verschiedenen Gründen abermals gegen die Gewährung aus, worauf es das Cultusministerium bewenden, die Bittsteller aber durch die Kreisdirection unterm 10. Febr. 1860 abfällig bescheiden ließ. Im darauf folgenden Monat hatte sich aber das Comitee des sächsischen Hauptmissionsvereins, Abtheilung für Judenmission, abermals mit einer Vorstellung an das Cultusministerium gewendet. Das Cultusministerium erklärte nun hierauf in einer Verordnung an die Kreisdirection, daß es nach nochmaliger Erwägung dem Wunsche des sächs. Hauptmissionsvereins

nicht  
zu Leipz  
Kreisdir  
welcher  
chenin  
zuford  
sionsp  
gegen  
auch  
es le  
Beden  
nunme  
worden

tende  
Fopfen  
des h  
Saagen  
dert n  
Norda  
fuhr  
rische  
fluß  
beiden  
nen h  
Allgem  
stangen  
bracht  
die län  
daß n

Där  
seinem  
öffnet  
tionsp  
laden  
darauf

Abend  
rungs  
Uhr,  
Lokal  
von d  
unter  
duction  
Heute  
gemein  
den Be  
Unter  
wurde  
Mitglie  
lichkeit  
Superi  
Theilne  
handlu  
aus D  
des des  
schen  
eine  
gesehte  
nimalki  
versam  
Vorste  
sammlu  
gewürjt  
glieder  
ben nac

haus d  
walde  
beffagen  
nenden

nicht entgegen sein wolle, vorausgesetzt, daß die zuständigen Behörden zu Leipzig dagegen etwas nicht einzuwenden haben würden. Die Kreisdirection hatte hierauf unter Mittheilung der Gründe, aus welchen sie sich absällig ausgesprochen hatte, an die dasige Kircheninspection zu verfügen und diese zur Erklärung darüber aufzufordern, ob derselben gegen die Gestattung der fraglichen Missionspredigten Bedenken beizugehen. Der Stadtrath hat sich nun gegen die Abhaltung solcher Missionspredigten ausgesprochen und auch das geistliche Mitglied der Kircheninspection hat erklärt, wie es keineswegs gemeint sei, den dagegen geltend gemachten Bedenken gegenüber, die Gestattung zu befürworten. Dies ist nunmehr dem Cultusministerium unterm 17. v. Mts. angezeigt worden.

— Der Hopfen spielt in unseren Tagen keine unbedeutende Rolle, und so dürften einige Notizen über die heurige Hopfen-Ernte vielfaches Interesse haben. Die nasse Witterung des heurigen Sommers war derselben nicht günstig, so daß für Saazer Stadtgut bereits 400 fl., für Spalter 350 fl. gefordert wurden. Neuerlich lauten die Nachrichten günstiger. In Nordamerika ist die Ernte sehr gut ausgefallen und große Zufuhr von dort in Aussicht. Man rechnet, daß sich der bayerische Centner bis Bremen auf höchstens 60 fl. stellen und Einfluß über werde auf die enormen Preise in Deutschland. Die beiden Landgerichte Hersbruck und Altdorf bei Nürnberg rechnen heuer auf eine Einnahme von 1 1/2 Mill. fl. für Hopfen. Allgemeine Bewunderung erregten am 22. Sept. zwei Hopfenstangen, die von Hersbruck nach Nürnberg per Eisenbahn gebracht und daselbst aufgestellt wurden. Die Reben reichten über die längsten Stangen hinaus und waren so schön bedollet, daß nichts Prachtvolleres gesehen wurde.

— Am Dienstag Mittag hat in Leipzig der ganz zahme Bär des Herrn Blennow einen gemüthlichen Spaziergang aus seinem Käfig, den man bei seiner Fütterung aus Versehen geöffnet hatte, bis an den unweit des Circus befindlichen Stationsplatz der Einspänner gemacht; dort ist er jedoch auf Einladen seines Wärters folgsamer Weise wieder umgekehrt und darauf in seinen Käfig zurückgebracht worden.

— Die „G. Z.“ berichtet aus Baugen, 2. Oct: Die gestrige Abendversammlung, welche den Angelegenheiten der Brandversicherungsgesellschaft der Lehrer gewidmet war, dauerte bis nach 9 Uhr, worauf eine gesellige Zusammenkunft in den Jonas'schen Lokalen stattfand. Hier war es von besonderem Interesse, daß von den wendischen Lehrern eine Anzahl wendischer Volkslieder unter Leitung des Lehrers Kaper vorgetragen wurde, welche Production für die meisten Anwesenden den Reiz der Neuheit hatte. Heute früh nach 8 Uhr begann die dritte Haupt Sitzung mit einem gemeinschaftlichen Choralgesange, worauf die Verhandlungen über den Verein sächsischer und thüringischer Lehrer zu gegenseitiger Unterstützung in Krankheitsfällen stattfanden. Die Versammlung wurde heute wieder durch die Anwesenheit einer größeren Anzahl Mitglieder der königlichen und städtischen Behörden, sowie der Geistlichkeit beider Confessionen beehrt, sowie auch mehrere auswärtige Superintendenten und Geistliche anwesend waren. Die Zahl der Theilnehmer hat 500 überstiegen. Um 11 Uhr begann die Verhandlung über „Schulstatistik“ nach einem Referate Petermanns aus Dresden und es wurde beschlossen, daß Seiten des Vorstandes des sächsischen Pestalozzivereins eine Statistik der vaterländischen Volksschulen herausgegeben werde. Nach 12 Uhr erstattete eine (Tags vorher gewählte), aus Kirchschullehrern zusammengesetzte Commission Vortrag hinsichtlich einer zu Gunsten der Minimal Kirchschulklassen an das K. Ministerium und die nächste Ständerversammlung zu richtenden Petition. — Nach 1 Uhr wurde vom Vorsitzenden, Dir. Steglich, mit einer herzlichen Ansprache die Versammlung geschlossen. Ein frugales, aber durch viel Frohsinn gewürztes Mahl vereinigte am Nachmittage noch einmal die Mitglieder der Versammlung, worauf dann der größte Theil derselben nach allen Gegenden wieder der Heimath zueilte.

— Am 30. Sept. früh halb 8 Uhr brannte das Wohnhaus des Stuhlbauers Junghanns in Flemmingen bei Geringswalde und das anstehende Gemeindehaus nieder. Hierbei ist zu beklagen, daß zwei Kinder des im ersteren Hause zur Miete wohnenden Handarbeiters Richter, von 7 Jahren und 10 Wochen,

welche bei Abwesenheit der Eltern noch schliefen, mit verbrannt sind. Das Feuer wurde durch einen ziemlich 6 Jahre alten Knaben verwahrlost, welcher ein Streichhölzchen an der Wand angestrichen und in das in der Hausflur befindliche Haserstroh geworfen hatte.

— Bei dem Interesse, welches in diesen Tagen sich für die Königl. Landes-Lotterie bekundet, dürften nachstehende Mittheilungen nicht unerwünscht sein: „Die Mischung der Loose und Gewinne der K. S. Landeslotterie.“ Am Freitag vor Ziehung der ersten Classe jeder Lotterie erläßt die K. Lotteriedirection folgende Bekanntmachung: „Die öffentliche Mischung der Nummern 58. K. S. Landeslotterie findet (folgt das Datum) auf dem ZiehungsSaale, Johannisgasse Nr. 48 I. Etage statt. Jedem Anwesenden steht es vor der Mischung frei, nach irgend einer der 72,000 Nummern zu fragen und sich solche vorzeigen zu lassen. Die Ziehung der planmäßigen 2500 Nummern und Gewinne in 1. und 2. Classe und 3000 Nummern und Gewinne in 3. und 4. Classe 58. Lotterie geschieht in folgender Weise: Bei 1. und 2. Classe früh von 8 Uhr an 2000 Nummern und Gewinne, Nachmittags von 2 Uhr an 500 Nummern und Gewinne. Bei 3. und 4. Classe früh von 8 Uhr an 2000 Nummern und Gewinne, Nachmittags von 2 Uhr an 1000 Nummern und Gewinne.“ Damit es nun möglich ist, jeder nach einer der 72,000 Nummern fragenden Person dieselbe vor der Mischung ohne großen Zeitverlust und sicher als vorhanden nachzuweisen, muß nothwendig Alles dazu vorbereitet sein, und dies geschieht folgendermaßen: Alle Loosnummern sind auf ganz gleich große Papierstreifen gedruckt und werden zwischen den Fingern fest zusammengeroßt und in ebenso gleich große und starke Papphüllen geschoben. Diese Hüllen sind an beiden Seiten offen, wodurch ermöglicht ist, daß das zusammengeroßte Loos mit einem Stäbchen schnell aus der Hülle herausgeschoben werden kann. Nun sind sämtliche 72 Tausende von den Nummern auf 72 gerieben und mit Leisten umgebenen Brettern nach der Nummerfolge geordnet und werden in auf dem ZiehungsSaale selbst aufgestellten eleganten Schränken bis zur Mischung aufbewahrt. Am Tage der Mischung wird durch zwei gegenwärtige Notare, von denen der eine die Nummern zieht, der andere die gezogenen Nummern protokolliert, zunächst durch das Loos bestimmt, welches der 72,000 Nummern zuerst in's Rad kommen soll. Dieses Tausend wird nun aus dem betreffenden mit Nummern versehenen Fache des Schrankes herausgezogen, auf einen Tisch gestellt und jezt steht es jedem Anwesenden frei, sich eine oder mehrere Nummern von diesem Tausend vorzeigen zu lassen. Erfolgt eine Nachfrage, was beiläufig erwähnt, an jedem solchen Mischungstage ziemlich häufig geschieht, auch von der k. Lotteriedirection sowie von dem Herrn Buchhalter gern gesehen wird, so wird dadurch letztgenannter Herr mit Hilfe eines Lineals, welches von jeder Hundertreihe die einzelnen Zehner angiebt, das betreffende Köstchen schnell herausfinden, das Loos aus der Hülle geschoben, entrollt und allen Anwesenden sichtbar vorgezeigt, nachmals aber wieder in die Hülle geschlossen und an seine Stelle zurückgebracht. Findet Niemand mehr etwas zu erinnern, so werden diese tausend Nummern durch Entfernung der einen Handleiste von dem Brette in einen bereit stehenden Koffer geschüttet. (Lorenz Schnell.)

— Am gestrigen 8. Ziehungstage 5. Classe 58. k. sächs. Landes-Lotterie fielen folgende größere Gewinne auf beigefakte Nummern: 5000 Thlr. auf Nr. 25294; 2000 Thlr. auf die Nrn. 5478 17394 71209; 1000 Thlr. auf die Nrn. 4949 6708 14517 15319 18386 22813 24038 25205 26820 27820 28227 29692 34977 36453 37057 40002 40302 47726 47784 54057 56018 60221 63456 68297; 400 Thlr. auf die Nrn. 1231 4094 9065 9153 9603 12063 13376 15948 16136 19706 21771 27612 27776 28821 29556 30449 33293 34529 35506 36040 37150 39568 40574 41491 42393 42557 42816 43595 48141 48455 52822 57381 59125 61151 61578 66031 70574.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 2. Oct. Die „Aachener Ztg.“ dementirt, daß die in einem Korrespondenzartikel der „Kreuzzeitung“ aus Düren enthaltene Nachricht, daß der Prinz-Regent über das Aushängen

der deutschen Fahne an einem dortigen Hause sich mißbilligend geäußert und fügt hinzu, daß das Aushängen einer belgischen Fahne — der Eigenthümer des Hauses ist ein geborner Belgier — zu jener Aeußerung Anlaß gegeben habe. Dadurch gewinnt freilich die Sache einen ganz andern Charakter und die Freude des Korrespondenten der „Kreuzzeitung“ über jene Aeußerung des Prinz-Regenten erweist sich als eine voreilige.

Wien, 1. Oct. Heute ist die Regierung sehr besorgt über die Vorgänge in Ungarn; man sieht die Sachen wahrscheinlich schwärzer an, als sie wirklich sind. Man behauptet, daß es auf eine Revolutionirung Ungarns abgesehen sei, während zu gleicher Zeit ein Angriff auf Venetien vorbereitet wird. Die Einberufung der Urtauber stößt schon auf bedenkliche Hindernisse, und ihre Durchführung scheint, besonders aber in Ungarn, eine ungemein schwierige zu werden, indem der größte Theil (?) der Urtauber sich derselben entzieht. So haben sich z. B. jene vom Regiment Erzherzog Franz Carl zumeist in den bekannten Balonyer Wald geflüchtet; ein zu ihrer Einbringung abgeschicktes Jäger-Bataillon hat es bisher noch nicht versucht, in das Dickicht dieses berühmten Urwaldes einzudringen. Ähnliches hat auch in Fünfsirchen und noch anderen Gegenden stattgefunden, wo die unabsehbaren Büsten die Stelle der Wälder ersetzen. Die vollständige Komplettirung dieser Regimenter erscheint unter diesen Umständen kaum zu bewerkstelligen. — Die bisher in den Bundesfestungen garnisonirenden deutschen und böhmischen Truppenkörper werden nach Italien beordert und durch italienische Regimenter ersetzt werden. — In den militärischen Kreisen wird versichert, daß mit dem Ober-Kommando der italienischen Armee der Erzherzog Albrecht betraut und ihm als Adlatus und Chef des Generalstabes der operirenden Armee der Feldzeugmeister Ritter von Benedek beigegeben werden solle.

Italien Ueber den nächtlichen Ueberfall von Cajazzo gehen nachträglich Einzelheiten ein. Wir haben berichtet, daß während eines Scheinangriffes auf Capua am 19. Sept. die Höhen von Cajazzo genommen und behauptet wurden. Oberst Cattabene nahm daselbst mit 800 Mann Stellung, während das Gros der Garibaldi'schen Operations-Armee auf dem linken Volturno-Ufer blieb. Die Freiwilligen waren von so sträflichem Leichtsinne erfüllt, daß sie — eine Hand voll Leute — kaum 20 Patronen für den Mann bei sich hatten. Am 21. wurden sie Nachts von 5000, nach Anderen von 8000 Mann Königlich — die Elite der Fremdentruppen — überfallen, und da die „Baiern“ vortreffliche Schützen sind und die Gegner nicht zum Bayonnet-Angriffe kommen ließen, so wurden sie nach schwerem Verluste von den Anhöhen vertrieben. Nach den Angaben der „Independance“ wurden 400 Freiwillige von den 800, also die Hälfte, kampfunfähig gemacht.

Aus Neapel wird gemeldet, daß Garibaldi, fast rathlos durch die Unordnung, welche daselbst herrscht, Victor Emanuel in einem Briefe, der voll der größten Anhänglichkeit und der tiefsten Ehrerbietung wäre, gebeten habe, nach Neapel zu kommen. Seinen Plan, nach Rom zu gehen, soll der Diktator aufgegeben haben, da ihm Capua zu viel zu schaffen mache; sein freundschaftliches Verhältniß zu Mazzini, welches viele Blätter meldeten, soll er gänzlich abgebrochen haben.

Aus Neapel, vom 29. Sept., ist die Nachricht eingetroffen, daß Garibaldi durch Tagesbefehl das bevorstehende Einrücken der Piemontesen in neapolitanische Gebiet bekannt gemacht habe.

### Die Aachener Heiligthumsfahrt.

(Fortsetzung.)

Endlich um 10 Uhr erscheinen unter Vosaunentou oben auf der Gallerie die Priester, ein lustiger Lusch wird geblasen und die Heiligthümer werden nach der Reihe gezeigt, indem man sie von der Gallerie des Thurmes herunter hängen läßt. Die Hüte und Mützen fliegen von den Köpfen, Viele sinken auf die Kniee, Manche so demüthig zu Boden gebeugt, daß sie nur selten einen verflohenen Blick auf die oben sichtbaren Gegenstände werfen. Der Ausdruck auf den meisten Gesichtern ist aber nur der der Reugierde. Jetzt beginnt die Ernte für die Taschendiebe; dem Bauer, der nachträglich seine Hände faltet, der Heiligen Segen ersiehend, wird von

hinten die Tasche geleert, weil er sich mit irdischem Gut auf seiner Wallfahrt beschwert hat. Wohl stehen überall Polizeibeamte; doch während einer derselben sein Auge überall hin und nicht auf sich selbst schweifen läßt, schwindet durch unsichtbare Gewalt die Uhr aus seiner Tasche.

Was nun die Heiligthümer betrifft, so ist von dem sogenannten großen Heiligthum deutlich zu sehen nur das Hemd Maria's, das weit ausgebreitet wird; die Bindeln dagegen werden nur in zusammengerohten Ballen gezeigt, weil sie durch die Moten und den Zahn der Zeit schon arg mitgenommen sind. Die kleinen Heiligthümer werden in kostbaren Monstranzen gezeigt, die genauer zu erkennen die Höhe, aus der sie gezeigt werden, nicht zuläßt. Aber dadurch wird man nur um so begieriger, sie in der Nähe zu sehen, noch dazu da die Edelsteine so schön in der Sonne funkeln. Das Volk eilt fort in die verschiedenen Kirchen, von wo die Prozessionen sich ordnen, um die Heiligthümer im Innern des Domes ganz in der Nähe zu sehen und anzubeten. Aber die Bornehmen wollen das Heiligthum auch in der Nähe sehen ohne die langweilige Prozession mitzumachen, „die eben nur für's Volk ist.“ Die Geistlichen aber wollen für ihre Mühe nicht erst auf den himmlischen Lohn warten. Deshalb ist denn von dem hochwürdigen Domkapitel die Anordnung getroffen, daß in der Mittagsstunde von 12—1 Uhr gegen 10 Sgr. pro Person die Heiligthümer ganz in der Nähe zu sehen sind. Die daraus gelöste Einnahme fließt in die Tasche der Geistlichkeit, die in ihrem Gehalt theilweise darauf angewiesen ist.

Die Heiligthümer selbst werden den Bornehmern also jetzt gezeigt. In den desfallsigen Bekanntmachungen ist auch nicht von Gläubigen, sondern von Herren und Damen die Rede. Für 10 Sgr. wird jetzt die größte Toleranz geübt. Protestanten, Juden und Judengenossen werden vorgelassen, von Knieen ist keine Rede, es geht gemüthlich und cordial her.

Die Heiligthümer zu beschreiben, würde nicht interessiren, es ist eben altes, vergilbtes, gewobenes oder gewirktes Zeug; das Hemd Maria's ist furchtbar groß und breit, so daß man von der Größe Maria's einen etwas kolossalen Begriff bekommt. Die Monstranzen aber, in denen die kleinen Heiligthümer (die Spitze eines Nagels, mit dem Christus ans Kreuz geschlagen wurde, ein Stück des Strickes, womit des leidenden Heilands Hände gebunden waren, ein Stück des Rohres, Haare Johannis des Täufers etc.) verwahrt sind, sind wahrhaft prächtig, natürlich daß man die Reliquien selbst vor Edelsteinen nicht sieht. Karls des Großen Gebeine sind ein Quell unerschöpflichen Reichthums an Reliquien. Sie werden in einem besonderen Kasten gleichsam en gros gezeigt; in andern Kästen befinden sich dann noch einzelne Stücke desselben Karl: in dem einen seine Unterbeine, in einem andern seine Armbknochen, in einer vergoldeten silbernen Statue des Kaisers unter einer prächtigen goldenen Krone seine Hirnschale. Es ist kein Wunder, wenn solch ein Pomp das Auge des schlichten Landmanns mit ehrfurchtsvollem Staunen erfüllt.

Mit dem Glockenschlag 1 hört die bisher geübte Toleranz auf; alle Anwesende müssen die Kirche verlassen, denn nun ziehen die Prozessionen ein in ununterbrochener Reihenfolge bis 8 Uhr und später. An einem mäßig besuchten Tage sind so nach ungefähre Berechnung 10,000 Pilger durch den Dom gezogen.

Wir treten durch eine Seitenthür ein. Im Innern des Domes treffen wir an den Seitenwänden an 40 betende Männer und Weiber, die, mit beiden Knieen auf der Erde liegend, die Hände ausgebreitet gegen die Heiligthümer ausstrecken.

(Fortsetzung folgt.)

### Zweites Theater.

Die Nachmittagsvorstellung des vergangenen Sonntags war eine der interessantesten der Sommersaison. Nicht die Wahl der Stücke war es, die das Interesse rege zu machen verstand, denn man gab „Der Liebestrank, oder die Kunst verliebt zu machen“, „s Lorle“ und den dritten Act von den „Berliner Kindern“. Durch Unwohlsein des Herrn Resmüller waren wir verhindert, seinen gut ausgearbeiteten Unteroffizier zu sehen. Die beiden Baudevillen jedoch wurden in jeder Hinsicht brav gespielt. Im ersten zeichnete sich Frau Dalatcewicz und Frä. Waldau durch frische Stimmen und munteres Spiel aus. Fr. Berg-

mann sp  
ist recht  
Fr. Al  
ernteten r

Die  
spiel von  
Verfasserin  
kung bei  
ters ließ  
rollen, die  
müller  
Theaters  
wahrheit,  
Fr. Ba  
erfüllte ih  
in ihr ein  
Fr. v. L  
v. Brum  
Es ist fü  
tens, wen

Das  
gefkrigen  
welche bei  
ben und  
stehendes  
Wer  
Quarta  
Bühnenve

Glü  
No  
7 Uh

Am 8  
meine Co

200

100

40

20

20

10

10

10

10

Je

2886 5

14958

18424

26995

41827

48945

Mit

I

Gang

Möbel

laufen g

mann spielte den Peter als Antrittsrolle recht gut. Seine Stimme ist recht klangvoll, nur wäre ein lebendiges Spiel zu wünschen. Fr. Alexander und Fr. Köhl als Lorle und v. Strihow ernteten reichen Beifall durch ihre braven Leistungen.

Die Abendvorstellung brachte „Eine Familie“, Original-Schauspiel von Ch. Birch-Pfeiffer j. e. M. Dieses, wie alle Stücke der Verfasserin, ist sehr bühnenkundig geschrieben und wird seine Wirkung bei guter Besetzung nicht verfehlen. Die des zweiten Theaters ließ wenig zu wünschen über, vorzüglich waren es die Hauptrollen, die in recht guten Händen waren. Frau Agnes Resmüller, eine Schauspielerin welche auch die Zierde eines großen Theaters sein könnte, spielte die Wittve Braun mit großer Naturwahrheit, ihr Spiel war in einzelnen Scenen sehr ergreifend. Fr. Bartsch, eine neue Acquisition des unermüdblichen Directors, erfüllte ihre ziemlich schwere Aufgabe recht brav, und können wir in ihr einen reichlichen Ersatz für Fr. Freistadt finden. Auch Fr. v. Leuchert spielte den um seine Stimme besorgten Baron v. Brumstädt recht gut und erregte seine Leistung viel Heiterkeit. Es ist für diese Bühne immer ein Zeichen rüstigen Vorwärtsschreitens, wenn größere Schauspiele so befriedigend ausgeführt werden. Sch.

### Gingefandt.

Das Dresdner Tageblatt Sazonia bringt in Nr. 193 vom gestrigen Tage eine specielle Aufführung derjenigen Mitglieder, welche beim Quartalwechsel das zweite Theater verlassen haben und wünscht schließlich, daß die Direction endlich einmal ein stehendes gutes Personal gewinnen möge.

Wenn die Redaction der Sazonia die Engagements nach Quartalwechsel bespricht, so ist dies ihre specielle Ansicht über Bühnenverhältnisse und legitimirt ihre geistige Befähigung und

Beurtheilung überhaupt. Wenn die Sazonia genauen Bericht erstattet, welche Verluste das zweite Theater an Bühnenmitgliedern erlitten hat, mußte sie auch wahrheitsgetreu den Ersatz an künstlerischen Kräften anführen, einen Gewinn, welcher nur durch die — zum Theil sehr zweifelhaften Verluste ermöglicht wurde. Der unparteiische Berichtstatter — der, wie es scheint, allzu genauen Quartal-Rapport erhält, durfte nicht verschweigen, daß für Fr. Freistadt, (in Hamburg bereits mit sehr ungünstigem Erfolge aufgetreten) Fr. Waldau, für Frn. Aschö — Fr. Scharff, für Fr. Alexander — Frau Dalatkewicz, für Frn. Moriz — Fr. Frank, für Frn. Musikdirector Keller — Fr. Musikdirector Eberwein — außerdem noch die Herren Bergmann, Broda und Lemme engagirt worden sind und allem Anschein nach sich mit Glück und gutem Erfolg in ihrer neuen Stellung bewegen. Wenn übrigens auch die Herren Rodich und Stettner entlassen wurden, so ist es möglich, — kaum zu bezweifeln, daß die Direction des zweiten Theaters beide Herren nur deshalb entlassen hat, weil die Kunstkritik der Sazonia die genannten Herren in ihrer Leistungsfähigkeit wiederholt verrissen hat. Wenn übrigens der theatralische Ahasver Herr Christl nach Beendigung seines Contractjahres, von der Wanderlust befallen seinen Contract nicht erneuerte, so ist das allerdings ein Verlust, welchen die Direction bemüht sein wird, bald zu ersetzen, — bis dies jedoch geschieht, wird Herr Director Resmüller für denselben als Komiker eintreten — vielleicht ist das Publikum mit diesem Tausch zufrieden.

Schließlich sei noch bemerkt, daß der Berichtstatter der Sazonia einen speciellen Fall übersehen hat, es ist nämlich beim Quartalwechsel auch die Kehrfrau entlassen worden, doch hofft die Direction diesen wichtigen Posten schnellstens befriedigend neu zu besetzen. Z.

## Glück auf! Vereinsglück u. Christbescheerung!

Notwendige Besprechung der S. werken: Freitag Abend 7 Uhr, Schöffergasse 10, nicht zu vergessen!

Am 8. Ziehungstage 5. Classe erhielt meine Collection

2000	Thlr.	No.	5478
1000	-	-	18386
400	-	-	33293
200	-	-	51
200	-	-	17032
100	-	-	5445
100	-	-	26966
100	-	-	39094
100	-	-	48385

Je 65 Thlr. auf Nr. 273 457

2886	5446	5448	14361	14683	14953
14958	14961	14988	18394	18414	
18424	26318	26916	26942	26985	
26995	30526	39001	39057	41816	
41827	41843	48368	48375	48937	
48945	51453				

Mit Kaufloosen empfiehlt sich

**L. Weickert,**  
gr. Schießgasse 11.

Ganze Möbelments, sowie einzelne Möbel und ein Pianoforte wird zu kaufen gesucht Kampischestr. Nr. 18, I. Et.

Am 7. und 8. Ziehungstag 5. Classe 58. R. S. Landeslotterie fielen in meine Collection folgende Gewinne:

No.	40002	à	1000
-	23387	-	400
-	53794	-	100
-	56260	-	100
-	60546	-	100

à 65 Thlr.

Nr.	4337	6276	6278	6284	7915
10029	11277	11293	11294	17609	
17653	17670	17699	23313	23316	
23319	23326	23355	23375	24670	
25120	25142	26760	37553	37554	
39939	39942	40019	41711	41715	
41720	41723	49326	49328	49340	
49735	50925	50961	51374	51378	
53752	53754	53764	53783	53795	
53926	53930	53938	53960	56266	
56318	60504	60512	60523	66052	
67677	67681	67685	67698		

Mit Kaufloosen sowie mit Schilferloosen empfiehlt sich

**Robert Böhme,**  
Altmarkt, Flanellbude.

**Knaben im Alter**  
von 12 bis 14 Jahren werden zu leichter Arbeit gesucht große Meißnergasse Nr. 22 parterre.

## Hochwildpretempfehlung!

zu folgenden billigen Preisen

Meinen geehrten Kunden und einem geehrten Publikum kann ich von heute ab durch Reception einer großen Jagd Hirschrücken und Hirschkeulen in ganzen Braten pro Pfd. 6 Ngr., Vorderkeulen oder Blätter pro Pfd. 3 Ngr., Hochwildpret pro Pfd. 2½ Ngr., Schwarzwild, pro Pfund 6, 3 und 2½ Ngr. verkaufen. Das Wild ist alles frisch und sehr schön und wird nicht in der Marktwildbude, sondern bloß auf der Fleischerergasse 2 in der Wildhandlung von W. Froberg verkauft.

Eine perfecte Schneiderin, die in und außer dem Hause arbeitet, empfiehlt sich hohen Herrschaften zu geneigter Beachtung. Lange Gasse Nr. 14, parterre links.

Webergasse 13, III. werden getragene Kleider, Wäsche, Betten und andere Sachen zum besten Preise gekauft. Auch ist daselbst eine so gut wie neue Matratze mit Kissen zu verkaufen.

Douquets, Kämme, sind schön u. billig zu haben Papiermüllg. 12.

## Stockholm.

Ein großes Rundgemälde von 1200 Quadratsfuß Inhalt und 7 Wunder der Welt, sind jetzt in der Bude auf dem Postplatze von 9 Morgens bis 9 Abends zu sehen.

Am 8. Ziehungstage 5. Classe  
58. R. S. Landeslotterie erhielt meine Collection nachstehende Gewinne:

1000	Thlr. Nr.	6708
1000	"	40002
400	"	28821
400	"	43595
200	"	51
100	"	7574
100	"	12687
100	"	13997
100	"	44913
100	"	51130
100	"	64339

**Gewinne à 65 Thlr.**

Nr. 8	17	29	140	164	204	1435	1471	2411	2428	2442	5878
3508	6510	6594	6736	6753	6771	6794	6799	7209	7539	10227	10237
10286	12699	15107	15139	15205	15222	17857	17859	18414	18424	19509	
19548	19561	19599	21055	26129	26164	26194	28864	29901	29936	31051	
43879	35672	38201	38204	38236	40019	40087	40405	40494	43519	43526	
53590	44901	44920	46723	46739	46791	51150	51189	51197	52296	57716	
67773	57781	58713	58720	58736	58759	58774	58792	64274	64317	64414	
67948	70094										

Die Ziehung wird bis mit dem 9. October d. J. fortgesetzt, darunter noch die Hauptgewinne von 150,000, 80,000, 50,000, 30,000, 20,000, 3 à 5000, 9 à 2000, 71 à 1000 Thaler u. s. w. wozu ich noch Kaufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiermit bestens empfehle.

Dresden, den 4. October 1860.

**J. K. Barthold,** Schreibergasse 15.

## Local-Veränderung

# Das Magazin für Kinder-Anzüge,

welches fortwährend für jede Saison das Neueste in großer Auswahl bietet, befindet sich von heute an nicht mehr Seestraße Nr. 8, sondern

**Nr. 7 Landhausstraße Nr. 7.**  
**F. E. Köhler.**

## Patent-Schärfer,

vorzüglich für Rasiermesser, empfehlen

# Kressner & Voisin,

Schloßstraße Nr. 6.

Für Maucher empfehle meine bereits bekannten

## Juno Nr. 244 (Ambalema)

in 1/10-Rosten 1 1/2 Thlr., jetzt in ganz vorzüglicher Dualität

**F. T. Daniel,** Pragerstraße Nr. 33,  
Ecke der Waisenhausstr.

Fortwährender **Einkauf** ganzer Meublements, sowie auch einzelner Gegenstände gr. Brüdergasse Nr. 4. II. Etage, die Treppe rechts

**Leipzig, den 3. October.**

Staatsp. v. 1847	30/0	88	Braunschweig	137 1/2
von 1847	40/0	1007 1/2	Leipziger	75 1/2
von 1855	40/0	1007 1/2	Beimascq	141 1/2
Österr. Staatsb. 40/0	101 1/2		Wien n. B.	56 1/2
Lombard. 3 1/2	92 1/2		Wien n. B.	108 1/2
Österr. Aktien:			Wien n. B.	108 1/2
Nordbahn	22 1/2		Frankf. a. M.	159
Leipziger	26 1/2		Frankf. a. M.	159
Bayr. Ostb.	190		Frankf. a. M.	159
Bayr. Westb.	3 1/2		Frankf. a. M.	159
Bayr. Süd.	62		Frankf. a. M.	159

**Berlin, den 3. October.**

Staatsp. v. 1847	86 1/2	Berlin-Stett.	102 1/2
von 1855	101	Berlin-Stett.	125 1/2
Österr. Staatsb. 40/0	57	Breslau-Freib.	83 1/2
Lombard. 3 1/2	115 1/2	Schw. alt	132 1/2
Österr. Aktien:	105	Coln-Ind.	38
Nordbahn	47 1/2	Coln-Ind.	38
Leipziger	65 1/2	Coln-Ind.	38
Bayr. Ostb.	52	Coln-Ind.	38
Bayr. Westb.	66 1/2	Coln-Ind.	38
Bayr. Süd.	83	Coln-Ind.	38

**Wien, den 3. October.**

Staatsp. v. 1847 75, — 3.  
Staatsp. v. 1855 66, — 3.  
Österr. Staatsb. 40/0 175, —  
Lombard. 3 1/2 112,30.  
Wien n. B. 130,90  
Wien n. B. 6,25

**Soda- u. Kohlens. Wasser,**  
à Flasche 2 1/2 und 3 1/2 Ngr.  
**Selterswasser,** à Fl. 4 Ngr  
**Engl. Brause-Limonade,**  
à Fl. 4 Ngr.  
**Limonadegazense** à Fl. 4 1/2 Ngr.  
empfehlen gegen Rückvergütung von 1 Ngr.  
für die leere Flasche

**Gebrüder Reh,**  
Schloßstraße Nr. 5.  
owie in Altstadt die Herren:  
M. Ahmann, Birn. Gasse, M. Borchling, Neumarkt, G. H. Gastmann, Schreiberg. J. Herrmann, Elbberg, A. Hessel, Annenstr., J. Hoppe, Wildrufferstr., H. G. Knauth, Scheffelg. Legler & Schaal, Annenstr., J. A. Markowsky, Altmarkt  
M. G. Peller, Schöfferg.  
in Neustadt die Herren:  
J. Pämter, Maung, A. Hessel, Weisberg, J. Jlsche, Schwarzegasse, J. Wollmann, Hauptstraße.

**SOIREE**  
Ouv. s. R.  
Adagio a. d.  
Frühlingsbo  
Variationen  
Ouv. No.  
Scherzo a. d.  
Mendelsso



**Chyroler S**  
Fraul. Victor  
Cosüm. Anf  
an der Kaffe.

**Concert vo**  
Anfang

**Kra**

**K**

**vom M**

**Ouverture zu**  
Introd. aus K  
Die Schönbr  
Romanze aus

**Ouverture zu**  
Concertarie v  
Amorettenän  
Turniermarsc

**Ouvert. Die l**  
Cavatine a. M  
Baumgart-Al  
Militair-Qua

**Der S**  
hornmusik

## Rindesches Bad.

### SOIREE MUSICALE vom Hrn. Musikdir. H. Mannsfeldt.

Ouvert. z. *Rosamunde* v. Frz. Schubert.  
 Adagio a. d. C-moll-Sonate v. Mozart.  
 Frühlingsboten, Walzer v. Gungl.  
 Variationen aus Op. 80 v. Beethoven.  
 Ouvert. No. 3 z. *Leonore* v. Beethoven.  
 Scherzo a. d. *Sommernachtstraum* von Mendelssohn.

Ständchen von Härtel (Neu)  
 Ouverture z. *Armide* von Gluck.  
 Sinfonie No. 15 (G-dur) v. Jos. Haydn.  
 Ouverture z. *Antioch* v. Cherubini.  
 Finale a. d. *Hugenotten* v. Meyerbeer.  
 s'Schwarzblättl, Walz. v. Fahrbach.  
 Ella-Polka von Strauss.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr. **A. Henne.**



### Hotel zur Stadt Leipzig in Neustadt.

Einweihung des (neu) restaurirten Keller-Local's.

Heute Donnerstag

### Grosses Gesang-Concert

von der rühmlichst bekannten achten

**Tyroler Sängergesellschaft** Johannes Kopp, Alois Strobel, Caspar Steger, Fräul. Victoria Schöffer und Margaretha Christins aus dem Zillertale in elegantem Costüm. Anfang gegen 8½ Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr. Programm an der Kasse. Wozu ergebenst eingeladen wird.

Morgen Freitag im Saale zum Felsenkeller (Plauenscher Grund)

Concert von der Tyroler Sängergesellschaft Johannes Kopp. Anfang 5 Uhr. Wozu von Nah und Fern ergebenst einladet Ungermann.

## Krafft's Restauration.

Heute Donnerstag

# Kirmessfest.

## CONCERT

vom Musikchor des Herrn Musikdirector Kirsten, unter Leitung des Hrn. Musikdir. Köhler.

### Programm.

1. Ouverture zu *Rosamunde* v. Schubert.  
 Introd. aus *Euryanthe* von Weber.  
 Die Schönbrunner, Walz. v. Lanner.  
 Romanze aus *Zemire u. Azor* v. Spohr.

2. Ouverture zu *Ilka* von Doppler.  
 Concertarie von Bergson.  
 Amoretten Tänze von W. Gungl.  
 Turniermarsch aus *Agnes* von Krebs.

3. Ouvert. *Die lustigen Weiber* v. Nicolai.  
 Cavatine a. *Nebucadnezar* v. Verdi.  
 Baumgart-Allee-Polka von Bilse.  
 Militair-Quadrille von Strauss.

4. Ouverture z. *Zampa* von Herold.  
 Finale aus *Capuletti* von Bellini.  
 Kroll's Ballklänge von Lumbye.  
 Wo bleib' ich? Polka-Maz. v. Conradi.

5. Russische Volkshymne.  
 Reveille.  
 Herbstfreuden, Polka.  
 Das treue deutsche Herz, Lied.

6. Patriotische Liederklänge, Potpourri von Menzel.  
 500,000 Teufel v. Graben-Hoffmann.  
 Flora-Galopp von Kirsi'en.  
 Zuaven-Marsch von Berens.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Der 5. Theil, welcher gegen 9 Uhr beginnt, besteht aus Russischer Hornmusik. **Abends:**

## Brillantes Feuerwerk.

**E. Krafft.**

## Familien-Nachrichten.

geboren Ein Sohn: Hrn. Adv. C. H. Claus in Dresden Hrn. E. Reichen in Bschalg.  
 Eine Tochter: Hrn. A. R. Reinius in Dresden. Hrn. M. Kausch das Hrn. E. Schmeider in Meerane. Hrn. K. Schladebach in Wurzen.  
 Verlobt Hr. F. Müller in Dranienbaum mit Fräul. E. Böcker in Penzig. Hr. P. Petrich in Dresden mit Fräul. B. Bantsch in St. Peterburg. Hr. Kaufm. G. Schrenbeck in Chemnitz mit Fräul. M. Bill in Schweinfurt.

Vertraut: Hr. B. Heinrich mit Fräul. H. Michol in Dresden. Hr. D. Krauspe mit Fräul. W. Roigsch in Dresden. Hr. D. Schneider in Rosten mit Fräul. E. Seride in Deug. Hr. C. C. Meyer in Bremen mit Fräul. B. A. Ploth in Leipzig.

Verstorben: Fräul. M. Meyer in Dresden. Hr. G. Striepel das. Frau C. verw. Wahlmann, geb. Ertel in Leipzig. Hrn. D. Plagemann's Sohn Oscar das. Hr. C. H. v. Einsiedel in Dresden Frau C. E. Uhlmann, geb. Lorenz das. Hr. J. G. Walther das.

## Königl. Hoftheater.

Donnerstag, den 4. October:

### Biel Lärm um Nichts.

Kußspiel in drei Acten von Shakespeare. Unter Mitwirkung der Herren: Dawson, Winger, Heese, Balthar, Jauner, Hetboib, Seif, Fischer, Maeder, Meister, Weiss, Porth, Borcheis, Böhme, der Damen: Ulrich, Guinand, Conradi, Wächter.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Freitag, den 5. October: Faust. Romantische Oper in 3 Acten von D. E. Epohr. (Neu einstudirt.)

## Zweites Theater.

In der Stadt. (Im Altstädter Gewandhause.)

Donnerstag, den 4. October:

Münchhausen. Posse mit Gesang in 3 Acten von D. Kalisch Musik von Th. Hauptner. Anfang 7 Uhr Ende 9½ Uhr.

Als bester Haussecretair für das bürgerliche Geschäftsleben ist Jedermann zu empfehlen:

## W. G. Campe, gemeinnütziger Briefsteller

oder Briefe und Aufsätze aller Art nach den bewährtesten Regeln schreiben und einrichten zu lernen, mit Angabe der nöthigen Titulaturen für alle Stände.

Zwölfte Auflage. Preis 15 Ngr.

Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält, außer einer kurzen Anweisung zur Orthographie und zum Briefschreiben, auch 180 vorzügliche Briefmuster zu Erinnerungs-, Bitt-, Empfehlungsschreiben, auch Bestellungs- und Handlungsbriefe. — Ferner 100 zwanzigförmige (normale) zu Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, 2) Kauf-, Miet-, Pacht-, Haus-, Lehrverträgen, Eheberträgen, Testamenten, Schuldverschreibungen, 4) Quittungen, Vollmachten, 5) Anweisungen, Wechseln, 6) Auktions-, Anzeigen und Rechnungen über gelieferte Waaren.

Vorräthig in der Arnold'schen Buchhandlung.

## August Frenzel, Friseur,

an Frauengasse Nr. 10. Einmaliges Haarschneiden oder Frisiren 2½ Ngr.

Harlemer Blumenzwiebeln empfiehlt in schöner Waare und verkauft zu billigen Preisen J. Köhler, Handelsgärtner, Altmarkt Nr. 7. Catalog gratis.

October. Def. 10. 137 1/2  
 Def. 11. 75 1/2  
 Def. 12. 141 1/2  
 Def. 13. 56 1/2  
 Def. 14. 108 1/2  
 Def. 15. 57  
 Def. 16. 159  
 Def. 17. 1 1/2  
 Def. 18. 79 1/2  
 Def. 19. 75 1/2  
 Def. 20. 89 1/2  
 Def. 21. 99  
 Def. 22. 83 1/2  
 Def. 23. 132 1/2  
 Def. 24. 38  
 Def. 25. 101 1/2  
 Def. 26. 46 1/2  
 Def. 27. 46 1/2  
 Def. 28. 127  
 Def. 29. 128 1/2  
 Def. 30. 85 1/2  
 Def. 31. 103 1/2  
 Def. 32. 81 1/2  
 Def. 33. 26 1/2  
 Def. 34. 76  
 Def. 35. 103 1/2  
 Def. 36. 81 1/2  
 Def. 37. 26 1/2  
 Def. 38. 76  
 Def. 39. 103 1/2  
 Def. 40. 81 1/2  
 Def. 41. 26 1/2  
 Def. 42. 76  
 Def. 43. 103 1/2  
 Def. 44. 81 1/2  
 Def. 45. 26 1/2  
 Def. 46. 76  
 Def. 47. 103 1/2  
 Def. 48. 81 1/2  
 Def. 49. 26 1/2  
 Def. 50. 76

October. Def. 10. 137 1/2  
 Def. 11. 75 1/2  
 Def. 12. 141 1/2  
 Def. 13. 56 1/2  
 Def. 14. 108 1/2  
 Def. 15. 57  
 Def. 16. 159  
 Def. 17. 1 1/2  
 Def. 18. 79 1/2  
 Def. 19. 75 1/2  
 Def. 20. 89 1/2  
 Def. 21. 99  
 Def. 22. 83 1/2  
 Def. 23. 132 1/2  
 Def. 24. 38  
 Def. 25. 101 1/2  
 Def. 26. 46 1/2  
 Def. 27. 46 1/2  
 Def. 28. 127  
 Def. 29. 128 1/2  
 Def. 30. 85 1/2  
 Def. 31. 103 1/2  
 Def. 32. 81 1/2  
 Def. 33. 26 1/2  
 Def. 34. 76  
 Def. 35. 103 1/2  
 Def. 36. 81 1/2  
 Def. 37. 26 1/2  
 Def. 38. 76  
 Def. 39. 103 1/2  
 Def. 40. 81 1/2  
 Def. 41. 26 1/2  
 Def. 42. 76  
 Def. 43. 103 1/2  
 Def. 44. 81 1/2  
 Def. 45. 26 1/2  
 Def. 46. 76  
 Def. 47. 103 1/2  
 Def. 48. 81 1/2  
 Def. 49. 26 1/2  
 Def. 50. 76

Wasser, 4 Ngr  
 Monade, 4 1/2 Ngr.  
 Reh, Nr. 5.  
 M. Borchmann, Schreier, A. Hessel, Bildhauerstr., H. & Schaal, Altmarkt

Meißner, Wollmann,

# Neue Musikalien

im Verlag von Adolph Brauer in Dresden,  
Hauptstrasse No. 31

**Album classischer Kirchenmusik**, für das Pianoforte zu vier Händen, bearbeitet von C. Burchard

Hest 1. <b>Hasse</b> , Tedeum laudamus . . . . .	Pr.	25	Ngr.
„ 2. — Regina coeli . . . . .	„	15	„
„ 3. <b>Schuster</b> , Stabat mater. . . . .	„	20	„
(Wird fortgesetzt.)			
<b>Baumfelder, Frdr.</b> Marche funèbre Op. 39. . . . .	„	8	„
<b>Beethoven, L. van.</b> Sonate pathétique Op. 13, C-moll, für zwei Pianof zu acht Händen, bearb. von C. Burchard . . . . .	Pr.	2	Thlr.
— Marche funèbre, tirée de la Sonate Op. 26, en La min. (Am.) . . . . .	„	7½	Ngr.
— idem arr. a quatre mains pr C Burchard . . . . .	„	10	„
<b>Kunze, Gust.</b> Schatten-Tyrolienne über Motive aus Dmorah, Op. 136 6 Aufl . . . . .	„	7½	„
— Wolkonski-Marsch Op. 178 . . . . .	„	7½	„
<b>von Löbn, Magdal.</b> Lied. „Du hörst, wie durch die Tannen“ Op. 1 . . . . .	„	7½	„
<b>von Lutzau, S.</b> Fünf Lieder ohne Worte. (Ruhe am See. Sois comme l'oiseau. Der träumende See. O, stille dies Verlangen. Vergiss mein nicht.) Op. 10 . . . . .	„	20	„
— Invitation à la Polka Op. 11 . . . . .	„	8	„
— Neckereien, Caprice Op. 12 . . . . .	„	8	„
— Polka brillante Op. 13 . . . . .	„	8	„

Adolph Brauer.

## Bekanntmachung.

Die besondere Güte des Feldschlößchenbieres hat mich veranlaßt, in den zu meiner Restauration gehörigen Parterre-Localitäten **Schössergasse Nr. 19** eine

## Feldschlößchen-Bierhalle

zu etabliren. Ich habe dieselbe am Sonntag den 30. v. M. eröffnet und empfehle sie dem geehrten Publicum hiermit mit dem Versprechen, in selbiger stets mit einem feinen Glaße **Lager- und böhmischen Bieres** und einer gewählten **Küche** aufzuwarten.

Zugleich mache ich bekannt, daß bei mir Bestellungen auf Feldschlößchenbier vom 1. October d. J. ab angenommen werden und bitte ich darauf gütigst Rücksicht nehmen zu wollen.

Dresden, am 4. October 1860.

Hochachtungsvoll

C. G. Agsten.

## Zwiebel-Kartoffeln

als Samen vom **Nittergut Gröba** bei Niesä bezogen, mehlig kochend, groß und durchgängig gesund, verkauft in jeder Quantität, doch nicht unter ¼-Scheffel, vom Felde zunächst der Schillerstraße,

Waldschlößchen, den 3. October 1860.

Die Verwaltung.

## Doppel-Shawls,

wegen kleiner Fehler **ausrangirt** und im Preise **herabgesetzt**, sollen zu 1½, 2 bis 3 Thlr., feine Lama-shawls zu 5½ Thlr., sowie 12¼ Umschlagetücher zu 22½ Ngr. **ausverkauft** werden.

**Adolph Renner,**

Altmarkt, Ecke der Badergasse.

Weiß rein leinene Taschentücher. à Stück 2, — 30 Ngr. empfiehlt in guter Qualität **W. L. Modes**, Altmarkt, Seckrajenede.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Neysch & Reichardt.

## Hoftheater.

In einer Loge des zweiten Ranges links sind immer einzelne Plätze zu haben. Näheres daselbst von 5—6 Uhr.

## Solide Mädchen

können das Schneidern gründlich erlernen an der Kreuzkirche 6, 1 Treppe links.

## Klavierspielen

ohne Noten in kurzer Zeit, wird nach leicht faßlicher Methode billig gelehrt **große Johngasse 23**, im Garngeschäft.

**Möblirt** 3 bis 5 Zimmer, Salon, auf Wunsch Küche etc., miethfrei, Lüttichaustraße 21, II.

## Ein Mädchen

in gesetzten Jahren, nicht von hier, sucht als Stubenmädchen oder als Verkäuferin ein Unterkommen; sie ist im Schneidern erfahren und würde sich bei einer einzelnen Herrschaft auch der Hausarbeit mit unterziehen, und kann sofort antreten, sei es hier oder auswärts. Näheres Ferdinandstraße Nr. 9, 4 Tr. rechts, Thüre links.

## Gefäß-Verkauf.

Weingrün in verschiedenen Größen und Form sind zu verkaufen. Näheres beim Böttchermeister **Adam**, Fischergasse Nr. 12 im Hof

## Malergehülfsen

finden dauernde Beschäftigung in

## Köpschenbroda

bei

**C. Regel Maler.**

Eine gut möblirte Stube, sehr gesund und freundlich, Sommerseite, nach dem Garten heraus ist sogleich an einen Herrn billig zu vermietthen kleine Blauschegasse Nr. 5, I. Etage rechts.

## Die erste Etage

## Meitbahnstr. 22,

bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche u. s. w. ist zu vermietthen, jetzt oder später zu beziehen. Näheres im Parterre.

Ich bin jetzt wieder in Dresden: **Johannisgasse Nr. 1a, 2 Tr**

## Medicinalrath Dr. Schmalz,

**Gehör- und Sprach-Arzt**

Ich lade hiermit alle meine guten Freunde ein zu unserem silbernen **Chesubiläum.**

**August Weisner,**

pens Bataillons-Signalist nebst Frau, den 4. October.

Erst. tägl. d. Spaltzelle 5 (Sonnt. bi in der Expedi und Wa No 2 — D Annalen d Johanna dem öffentli stahls und auferlegten d. J. nur und Betrug Neuem beg sich basirte. Schwindlerin ihr verbrech bald von d bedeutendste den sie An hatte. Zu Dienst such am dritten von Kleider was Alles sentirte, thei sich damit sie unter d wollen, der und sich no gewendet. S ihrer Rückle schem Name dern Morge ca 13 Th theils versch Tharand, B langte. Do fig, und al gewissen Fir Nachtlager gen deren was sie hat Thlrn., bei Wahrheit ei Näherin An schlößchen be um die ihr wieder abju Nachher tau Zeit bei ein